



### Presseschau vom 13.08.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### nachts:

Dan-news.info: Zwei Geistliche der ukrainischen orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats wurden heute am ukrainischen Checkpoint „Bugas“ unter dem Verdacht „der Unterstützung einer terroristischen Organisation“ festgenommen, teilte heute die Beauftragte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa mit.

„Ukrainische Soldaten haben am Checkpoint „Bugas“ einen Geistlichen festgenommen, der im Auto zusammen mit einem Mönch und einer Nonne fuhr. Ich habe bisher Informationen über die Festnahme des Priesters und des Mönches, bezüglich der Nonne habe ich keine Informationen. Die Geistlichen beschuldigt man laut ukrainischen Massenmedien „der Unterstützung des Terrorismus“, sagte Morosowa.

Sie sagte, dass es nicht einfach sein wird, die Geistlichen auszutauschen. „Dies ist nicht die erste Sache mit Festnahmen von Geistlichen der ukrainischen orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats in diesem Jahr. Zuvor wurde der Erzpriester Feofan festgenommen. Es ist uns gelungen, ihn nach dem Schema „einer gegen sechzehn“ auszutauschen. Die zweite Festnahme von Geistlichen in diesem Jahr kann nicht anders als als Hohn gegenüber dem Glauben genannt werden. Die ukrainischen Truppen halten allgemein nichts vom Glauben. Ich spreche schon gar nicht von der groben Verletzung der Menschenrechte“, sagte Morosowa.

Sie sagte, dass bereits alle Informationen den Verhandlern zugestellt wurden. „Jetzt werden wir warten, wie sich die Situation im Weiteren entwickeln wird“, fasste Morosowa zusammen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute Abend die Ortschaft Staromichajlowka im Großraum Donezk beschossen, ein friedlicher Einwohner wurde verletzt, teilte der Leiter der Ortsverwaltung Pjotr Lisnjak mit.

„Vor etwa 15 Minuten wurde der Ort beschossen. Ein Mann wurde verletzt, er ist schon im Krankenhaus.“

Lisnjak fügt hinzu, dass zwei Wohnhäuser zerstört wurden. Der Waffentyp, mit dem geschossen wurde, wird noch ermittelt.

Dan-news.info: Gorlowka wurde heute Nacht erneut von Seiten der ukrainischen Truppen beschossen, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Etwa ab 22:30 begann wieder Beschuss. Sie haben mit irgendwas Schwerem geschossen, die Geschosse landeten im Bereich der Siedlung Oxenowka.“

Das Feuer wurde aus Richtung Dsershinsk und Majorsk (von den ukrainischen Streitkräften okkupiertes Territorium) eröffnet.

Informationen über Zerstörungen und Opfer werden noch geklärt.

#### **vormittags:**

Dan-news.info: Die Formierung des Gerichtssystems der DVR befindet sich im Abschlussstadium, teilte der Vorsitzende des Obersten Gerichts der DVR Eduard Jakubowskij mit.

„In der DVR läuft der Prozess der abschließenden Formierung des Systems der Gerichtsorgane. Die Schaffung eines Gerichtssystems ist ein langfristiger Prozess, der durch die Kämpfe erschwert wird.“

Zuvor hatte Jakubowskij mitgeteilt, dass die Gerichte der DVR in ihrer Arbeit die besten Erfahrungen des Gerichtsmodells, das in der Sowjetunion galt, nutzen werden. Er unterstrich, dass es „in der UdSSR ernsthafte Probleme gab, aber das Modell erlaubt es, bei einer richtigen Form der politischen Struktur hochwertige Ergebnisse zu erreichen“.

Dan-news.info: Ein Einwohner Gorlowkas wurde während des nächtlichen Beschusses der Stadt von Seiten der ukrainischen Truppen verletzt, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Auf der Straße des 40. Jahrestags des Oktobers erlitt ein Mann, Geburtsjahr 1961, Splitterverletzungen am Bein. Er ist schon im Krankenhaus, der Zustand des Einwohners ist stabil“, wurde dort gesagt.

Durch den nächtlichen Beschuss der ukrainischen Streitkräfte wurden Treffer auf Wohnhäuser auf drei Straßen festgestellt. „Außerdem gab es eine gewisse Zeit keinen Strom, aber dies wurde schnell wieder in Ordnung gebracht.“

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben den Jasinowataja-Bezirk beschossen, in der Folge entstand ein Brand im Bereich des Butowskaja-Bergwerks etwa 4 km nördlich von Donezk, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Jurij Korsar mit.

„Die Nacht war „heiter“. Sie haben mit „Grads“ geschossen, jetzt ist ein Brand im Bereich des Butowskaja-Bergwerks“, sagte er.

Korsar fügte hinzu, dass ein Feuerwehrfahrzeug des Zivilschutzministeriums bereits zum Ort gefahren ist. Außerdem wurden in der Folge des Beschusses Treffer auf die Hauptstraße des Ortes festgestellt. „Opfer gibt es keine“, sagte er.

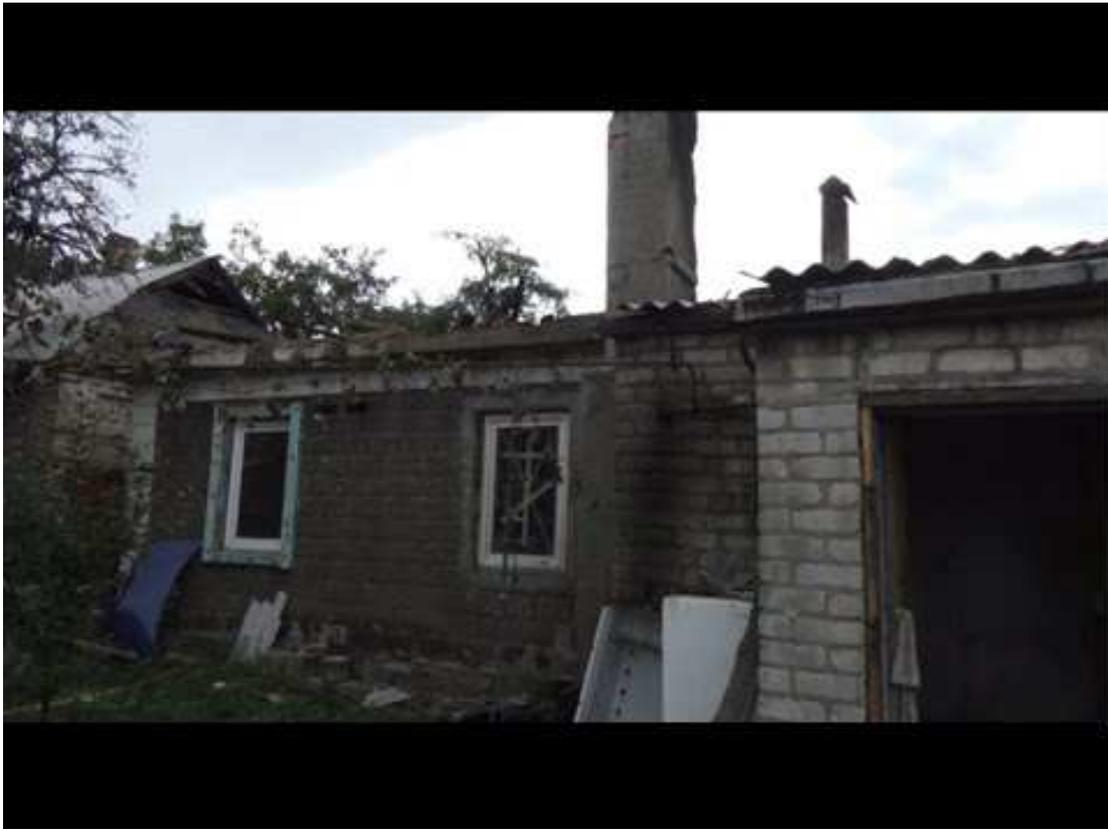
Dan-news.info / dnr-news.com: Durch den Beschuss der Hauptstadt durch ukrainische Truppen am Abend des 12. und in der Nacht zum 13. August wurden drei zivile Einwohner von Donezk verletzt.

„Am Abend des 12. August in der Nacht vom 12. auf den 13. August wurde die Siedlung Oktjabrskij im Kujbyschweskij-Bezirk, die Siedlung Staromichajlowka im Kirwoskij-Bezirk und die Siedlung Gorkij im Kiewskij-Bezirk massiv von den ukrainischen Streitkräften beschossen. Ein Mensch wurde getötet, drei wurden verletzt.“

Zwei Einwohner wurden während des Beschusses von Oktjabrskij verletzt, dort starb auch eine Frau. Ein weiterer Einwohner erlitt in Staromichajlowka eine Splitterverletzung.

Außerdem wurden in Oktjabrskij zehn Häuser beschädigt, im Kiewskij-Bezirk ein Gebäude und in Staromichajlowka wurden zwei Häuser durch direkte Treffer zerstört.

Ein Haus nach dem Beschuss des Oktjabrskij-Wohnbezirks in Donezk durch die ukrainische Armee:



<http://img.youtube.com/vi/55u-6CCo-gU/0.jpg>

de.sputniknews.com: Die niederländischen Behörden haben die Bitte von Journalisten abgelehnt, Unterlagen der Ermittlungen zum Absturz der malaysischen Boeing über der Ostukraine offenzulegen, wie der TV-Sender RTL Nieuws mitteilt.

Unter Berufung auf das Gesetz über die offene Gesellschaft haben die Medien einen Antrag an das Sicherheits- und Justizministerium gerichtet, die Ermittlungsdaten für die Presse zugänglich zu machen. Minister Ard van der Steur erwiderte darauf: Trotz der Wichtigkeit dieser Informationen für die Öffentlichkeit hält es die Regierung von Premier Mark Rutte „für

wichtiger, die Geheimhaltung zu wahren“.

Zuvor hatten die Niederlande einige Ermittlungsdokumente offen gelegt, der Großteil der Informationen auf den Papierdokumenten wurde allerdings geschwärzt. Wie van der Steur erklärte, handelt es sich dabei um interne Dokumente, deren Veröffentlichung sich negativ auf die Beziehungen mit anderen Ländern auswirken könnte.

Russland hatte alle Länder, die an den Ermittlungen beteiligt sind, aufgerufen, die Daten über die Boeing-Katastrophe in der Ukraine offen zu legen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben zwei festgenommene Geistliche der ukrainischen orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats wieder freigelassen, teilte der Pressesekretär des Donezker Bistums Erzpriester Georgij Guljajew mit.

„Von drei Menschen, die an einem ukrainischen Checkpoint festgenommen wurden, wurden zwei wieder frei gelassen – die Nonne Warwara und der Priester Leonid. Gegen sie liegt von Seiten der Rechtsschutzorgane auch nichts vor“, sagte er.

Ein weiterer Geistlicher, Vater Nikon, der zusammen mit den beiden anderen am Checkpoint „Bugas“ festgenommen wurde, wird derzeit noch festgehalten. Er befindet sich derzeit in Wolnowacha: die ukrainischen Grenzschrützer behaupten, dass bei ihm Dokumente gefunden wurden, die auf eine Verbindung zu den Milizen der DVR hinweisen.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal das Regime der Feueereinstellung verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Um 9:55 beschossen die ukrainischen Truppen mit Granatwerfern aus Richtung Staniza Luganskaja den Bereich am Denkmal des Fürsten Igor.

Um 19:10 wurde von den Positionen bei Troizkoje mit 82mm-Granatwerfern Wesjologorowka beschossen.

„Verluste unter der friedlichen Bevölkerung und den Soldaten der LVR gibt es nicht.

de.sputniknews.com: Investoren sind bereit, mehr als eine Milliarde US-Dollar in strategische Unternehmen der Ukraine anzulegen. Dafür ist es jedoch notwendig, deren Privatisierungsverbot aufzuheben. Dies teilte der ukrainische Minister für Infrastruktur, Andriy Pywowsky, am Donnerstag mit.

Das ukrainische Ministerkabinett hatte zuvor eine Liste von Staatsobjekten gebilligt, die nächstes Jahr privatisiert werden sollen. Auf der Liste stehen Staatsriesen aus verschiedenen Branchen.

Die Oberste Rada prüft derzeit einen Gesetzesentwurf über die Verkürzung der Liste von strategischen Staatsunternehmen, die nicht privatisiert werden dürfen. Ohne dessen Verabschiedung kann keine Privatisierung durchgeführt werden.

„Um das ganze Investitionspotential aufzudecken, muss im Parlament eine Entscheidung über die Entnahme von Staatsunternehmen aus der Liste der strategischen Objekte, die nicht privatisiert werden dürfen, getroffen werden. Mehrere ukrainische und ausländische Investoren mit über einer Milliarde Dollar stehen Schlange, um den ukrainischen Markt zu betreten, wenn Investitionsmöglichkeiten entstehen“, sagte Pywowsky.

Er äußerte dabei die Hoffnung, dass das Parlament bereits im Herbst den Gesetzesentwurf verabschiedet, der eine Privatisierung von Staatsunternehmen ermöglichen wird.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30378/04/303780484.jpg>

Lug-info.com: Kiew plant aktive Kampfhandlungen im Bereich der Kontaktlinie zwischen den ukrainischen Truppen und den Milizen der LVR, unter Einbeziehung von sogenannten „Freiwilligen-Bataillonen“, trotz der Erklärungen über deren Abzug aus der Zone der sogenannten „ATO“. Davon zeugen Daten der Aufklärung der LVR. Schon fast ein Jahr lang verspricht die Kiewer Regierung, die nationalistischen Bataillone aus der „ATO“-Zone abzuführen. Insbesondere hat Anfang August der Verteidigungsminister der Ukraine Wiktor Mushenko erklärt, dass die Freiwilligenformationen und die Abteilungen der Nationalgarde an der Kontaktlinie im Donbass gegen Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte ausgetauscht werden. „Durch die Aufklärung der Volksmiliz der LVR wurde festgestellt, dass von einer operativen Gruppe des 15. einzelnen Infanteriebataillons im vordersten Bereich an der Kontaktlinie bei Staniza Luganskaja eine Erkundung durchgeführt wurde. Die operative Gruppe wurde von einem Bataillonskommandeur der genannten Abteilung, der unter dem Codenamen „Samurai“ bekannt ist, geleitet“, heißt es in der Mitteilung des Verteidigungsministeriums. Die Militärs sagen, dass das genannte Bataillon früher zu den Freiwilligenabteilungen des „Rechten Sektors“ gehörten. Jetzt sind sie eine Abteilung der 128. einzelnen Infanteriebrigade, die im Sakarpatskij-Oblast stationiert ist, wo, wie bekannt, die Position der Extremisten des „Rechten Sektor“ sehr stark ist. „Wir nehmen an, dass die Notwendigkeit der Durchführung einer Erkundung vor Ort der Planung von aktiven Kämpfen durch die Leitung der „ATO“ dient“, erklärte die Volksmiliz.

de.sputniknews.com: Die Weigerung der Niederlande, die Daten zum Absturz der malaysischen Boeing im Donbass zu veröffentlichen, ist ein Versuch, reale Fakten zu verhüllen, welche die Nichtbeteiligung Russlands und der „Volksrepublik Donezk“ an der Katastrophe beweisen. Dies erklärte der Außenminister der selbsterklärten „Volksrepublik Donezk“ Alexander Kofman. Die Vertuschung der Angaben zum MH17-Absturz sei beunruhigend, fügte er hinzu....

Dnr-online.ru: Wie der Pressedienst des Volkssowjets der DVR mitteilt, berichtete der Vorsitzende des Volkssowjets Andrej Purgin in einem Interview mit Journalisten über die Situation in der Republik sowie über die Arbeit des Volkssowjets der DVR und die Schwierigkeiten auf dem Weg des jungen Staates. „Zurzeit gibt es eine schwierige humanitäre und ökonomische Situation, es ist schwierig mit der Arbeit. Auch die Situation an der Kontaktlinie hat sich verschärft: mit neuer Kraft

beschießen die ukrainischen Streitkräfte Ortschaften, zivile Objekte, praktisch täglich beschießen sie Gorlowka und in der Nähe liegende Ortschaften. Gorlowka, das schon viel gelitten hat, unterliegt wieder harten und koordinierten Handlungen der ukrainischen Seite. In dieser Zeit gab es Versuche, die Aufmerksamkeit mit Kriegshandlungen im Süden der Republik abzulenken. Die Ukraine hat den Maßnahmenkomplex, der am 12. Februar unterzeichnet wurde und von der „normannischen“ Troika garantiert wurde, ignoriert, die Frage wird politisch in keiner Weise gelöst und in der Folge bleiben die militärischen Komponenten übrig. In der Ukraine läuft ein völliger Bankrott, nicht nur ökonomisch, sondern auch ein Bankrott der Regierung... Und um die Bevölkerung bei der Stange zu halten, braucht die Kiewer Regierung Ablenkungsmanöver, Siegesmeldungen und sinnlose Erklärungen, die wir täglich in der Ukraine beobachten“, sagte Andrej Purgin.

## Nachmittags:

Dan-news.info: Ein Wohnhaus in der Ortschaft Staromichajlowka im Kiewskij-Bezirk von Donezk wurde heute durch den Beschuss von den Positionen der ukrainischen Truppen zerstört, teilte der Leiter der Ortsverwaltung Pjotr Lisnjak mit.

„Etwa um 11 Uhr gab es einen Beschuss, ein Wohnhaus auf der Kalinin-Straße wurde beschädigt, das Dach wurde zerstört.“

Das Feuer der ukrainischen Truppen kam von den Positionen in der okkupierten Stadt Krasnogorowka. Die verwendete Waffenart wurde bisher nicht ermittelt.

„Verletzte gibt es zurzeit nicht“, fügte Lisnjak hinzu, „der Beschuss hat jetzt aufgehört“.

de.sputniknews.com: Ein Kreisgericht in der ukrainischen Schwarzmeerstadt Odessa hat LGBT- Aktivisten eine Gay-Parade verboten, wie Kirill Bodelan, Sprecher des Festivals „Odessa Pride“, dem lokalen Informationsportal Dumskaja.net sagte.

Eine diesbezügliche Klage habe der Exekutivausschuss des Odessaer Stadtrates eingereicht. Der „Marsch der Gleichheit“ von Schwulen und Lesben war für den 15. August angesetzt gewesen.

Laut Bodelan begründen die Behörden dieses Verbot damit, dass die Parade die Ruhe in der Stadt gefährden kann. Alle anderen Veranstaltungen im Rahmen des Festivals werden nicht gestrichen, so Bodelan.

Wie zuvor mitgeteilt worden war, findet das Festival sexueller Minderheiten „Odessa Pride“ in der gleichnamigen Stadt vom 14. bis zum 16. August statt.

Obwohl mehr als 300 Polizisten für Sicherheit sorgen werden, haben Rechtsextreme vor möglichen Provokationen gewarnt.

Wie das Portal mitteilte, werden gerade in diesen Tagen große Mengen Fans in Odessa erwartet. Am 14. August soll im Stadion „Tschernomorez“ ein Spiel zwischen den ukrainischen Fußballklubs Schachtjor und Dnepr ausgetragen werden.

Außerdem konnten die Organisatoren der Gay-Parade bisher keinen Raum für ihr Forum finden, weil die früheren Vermieter ihnen im allerletzten Moment die Aufnahme verweigern.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30378/18/303781854.jpg>

Dan-news.info: Etwa 100 Hektar Ackerland sind in der letzten Nacht in der Folge von Beschüssen durch die ukrainischen Streitkräfte im Nowoasowsk-Bezirk im Süden der DVR abgebrannt, teilte der stellvertretende Leiter des Bezirks Anatolij Janowskij mit.

„In dieser Nacht wurde der Bezirk an der gesamten Frontlinie heftig beschossen, vor allem wurden Felder getroffen. Zwischen Sachanka und Mariupol brannte etwa 100 Hektar abgeerntetes Land ab“, sagte er.

Janowskij teilte auch mit, dass ein direkter Treffer auf eine Elektronterstation bei dem Dorf Krasnoarmejskoje erfolgt ist. „Wir sind auf Reserveversorgung übergegangen, jetzt reparieren wir“, sagte er.

Im Ganzen verlief die Nacht vom 12. auf den 13. August sehr angespannt. „Die Bevölkerung der frontnahen Dörfer hat die Nacht in den Kellern verbracht, weil der Geschützdonner sehr stark war“, erklärte Janowskij.

de.sputniknews.com: Zurzeit arbeitet die spezielle OSZE-Beobachtermission in der Ukraine nach Plan, und sie hat nicht vor, Donezk zu verlassen, wie der Pressesekretär der Mission, Michael Bociurkiw, mitteilte.

„Um die Meldungen zu beantworten: Die spezielle OSZE-Beobachtermission plant nicht, Donezk zu verlassen. Heute arbeiten wir in Donezk und Lugansk, unter anderem wirken wir bei der Errichtung von Wasserwerken mit“, steht es in einer Mitteilung auf der offiziellen Twitter-Seite der Mission.

„Wir bleiben in Donezk und haben nicht vor, diese Stadt zu verlassen. Unsere Patrouillen sind in Donezk und Lugansk unterwegs“, führt die Donezker Nachrichtenagentur die Worte von Bociurkiw an.

Die operative Tätigkeit der Mission laufe in einem routinemäßigen Modus und die Patrouillen seien täglich unterwegs, fügte der Pressesekretär der Mission hinzu.

Einige Medien hatten Informationen darüber verbreitet, dass die Vertreter der OSZE-Beobachtermission Donezk am Donnerstagmorgen zu verlassen planen.

Früher waren die OSZE-Beobachter mehrmals im Donbass unter Beschuss geraten. Letzte Woche wurden sieben Fahrzeuge der Mission angezündet. Vier OSZE-Wagen brannten nieder.

Kiew und die „Volksrepublik Donezk“ warfen sich gegenseitig vor, den Brandanschlag verübt zu haben. Wie es in der ukrainischen Präsidentialverwaltung hieß, stecken hinter dem Anschlag die Handlanger der Extremisten. Dem Chef des Nationalen Sicherheitsrates, Alexander Turtschinow, zufolge offenbart der Vorfall den Wunsch Moskaus, die internationalen Beobachter aus dem Donbass zu vertreiben.

Laut Denis Puschilin, dem Unterhändler für die „Volksrepublik Donezk“ bei der Ukraine-Kontaktgruppe, handelte es sich um Brandstiftung durch eine Sabotage-Aufklärungstruppe.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30359/80/303598089.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung durch die ukrainische Seite hat sich in den letzten 24 Stunden mehr als verdoppelt und beträgt 59. Bei den Beschüssen von Ortschaften haben die ukrainischen Truppen reaktive und großkalibrige Artillerie verwendet.

„So wurden auf das Territorium der Republik 160 reaktive Geschosse, 82 Artillerieschüsse des Kalibers 152 und 122mm, 57 Panzergeschosse und 262 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm geschossen.

Am intensivsten wurden die Wohngebiete der Stadt Gorlowka und die Außenbezirke von Donezk beschossen. Außerdem wurden Artillerieschläge auf die Ortschaften Oserjanowka, Belaja Kamenka, Sajzewo, Gomowskij, Staromichajlowka, Kommunarowka, Dokutschajewsk, Jasinowataja, Sachanka, Nowaja Marjewka, Besjolyj, Nowolaspas, das Abakumow-Bergwerk abgegeben. Die zielgerichteten Beschüsse von Ortschaften von Seiten der ukrainischen Streitkräfte führten zum Tod eines und zur Verletzung von zwei Einwohnern im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk sowie zur Verletzung eines friedlichen Einwohners von Gorlowka. Das Feuer auf Ortschaften mit dem Ziel der Vernichtung der friedlichen Bevölkerung, der Zerstörung von Wohnhäusern und der Erzeugung von Panik in den Bezirken an der Abgrenzungslinie geht von den Positionen der 72. und der 93. einzelnen mechanisierten Brigade sowie von der 26. Artilleriebrigade unter dem Kommando der ukrainischen Soldaten Grischtschenko, Klotschkow und Malinowskij aus. Verluste unter den Soldaten der Armee der DVR gibt es nicht“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Streitkräfte der Ukraine konzentrieren weiterhin Waffen und Personal an der gesamten Abgrenzungslinie. So wurde festgestellt, dass eine Kolonne von 40 Einheiten Panzertechnik aus Isjum in Richtung Kamenka fuhr, in Andrejewka wurde die Ankunft von einem Artilleriezug und 60 Einheiten Militärtechnik mit Personal festgestellt. In Prochorowka, 15 km von der Abgrenzungslinie, wurde die Ankunft von 10 Panzertechnikeinheiten und 20 Fahrzeugen mit Personal einer Abteilung der 79. Fallschirmjägerbrigade festgestellt, in Krasnaja Poljana wurde die Ankunft von bis zu 3000 Personen und in Richtung Mariupol die Bewegung von 10 Panzern festgestellt.

„Auf diese Weise ignoriert das ukrainische Kommando weiterhin die Vereinbarungen über den Abzug schwerer Waffen und die Feueinstellung, indem sie die Kräfte umgruppiert und in den Haupttrichtungen konzentriert, friedliche Bürger ermordet und Wohnhäuser zerstört“, fasste Basurin zusammen.

de.sputniknews.com: as ukrainische rechtsextreme Regiment Asow hat bei Kiew ein Militärtrainingslager „Asowez“ für Kinder eingerichtet, wie die britische Zeitung „Daily Mail“ berichtet.

In diesem Lager unterweisen Soldaten des Regiments Asow Kinder ab sechs Jahren in der Verwendung von Schusswaffen. Auf den Fotos ist zu sehen, wie die Kinder, darunter auch Mädchen, Maschinenpistolen zusammenbauen, laden und damit schießen lernen.

Die Zeitung betont, dass die Asow-Kämpfer dadurch Kinder „in den blutigen Konflikt“ in der Ukraine hineinziehen wollen.

Andrij Bilezkij, Kommandeur des Regiment Asow, leitet das Training.

Das Regiment Asow ist ein paramilitärisches Freiwilligenbataillon, das im gegenwärtigen Ukraine-Konflikt an den Kampfhandlungen im Osten des Landes teilnimmt und dabei dem ukrainischen Innenministerium untersteht.

Das Regiment Asow ist in die Nationalgarde der Ukraine eingegliedert...



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-08/thumbs/1439458024\\_1666476.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-08/thumbs/1439458024_1666476.jpg)



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-08/1439458072\\_1666469.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-08/1439458072_1666469.jpg)



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-08/1439458023\\_1666472.jpg](http://news.com/uploads/posts/2015-08/1439458023_1666472.jpg)

Ukrinform.ua: 153 Beschüsse unserer Positionen im Laufe eines Tages - das sind Kampfhandlungen.

So kommentierte der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates Alexander Turtschinow die Situation in der Zone der ATO, während er sich im Sektor "B" der Verteidigungslinie befand, meldet der Pressedienst des Sicherheitsrates.

"Während des Tages, während unserer Arbeit im Bereich der ATO beschoss der Feind die ukrainischen Positionen 153 Mal", -sagte der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates und fügte hinzu, dass zwei Soldaten getötet und zehn verletzt worden seien.

Turtschinow nannte den Tag einen "schwarzen Rekord" seit dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Minsker Abkommens. "In der Tat entspricht der Intensität des Feuers aktiven Kampfhandlungen", betonte er.

de.sputniknews.com: Ein rund 100 Kilometer langer Landstreifen, der entlang des Flusses Sewerny Donez an der gesamten Frontlinie im Donbass verläuft, ist von den ukrainischen Militärkräften vermint worden. Das teilte der Chef der Zivilschutzbehörde der „Lugansker Volksrepublik“ (LVR), Sergej Iwanuschkin, am Donnerstag mit.

Ihm zufolge werden die erforderlichen Entminungsarbeiten kosten- und zeitaufwendig sein. „Nach den Kampfhandlungen in Ossetien (im Jahr 2008 – d. Red.) hatten die Entminungsarbeiten sieben Jahre gedauert. Wir werden viel mehr Zeit benötigen, um das Territorium der LVR von allen Minen zu befreien“, so Iwanuschkin....

de.sputniknews.com: Der russische Premierminister Dmitri Medwedew hat eine Anordnung über die Erweiterung des russischen Lebensmittelembargos unterschrieben, wie Ria Nowosti am Donnerstag mitteilt.

Das Lebensmittel-Einfuhrverbot gilt nunmehr auch für Albanien, Montenegro, Island, Lichtenstein und die Ukraine, falls Letztgenannte den wirtschaftlichen Teil der Assoziierung mit der EU akzeptieren sollte...

de.sputniknews.com: Die Bergwerke der Ukraine haben in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres nur 22,807 Millionen Tonnen Kohle gefördert und damit die Gewinnung des fossilen Energieträgers um 50,8 Prozent reduziert. Das teilt die Online-Zeitung Lenta.ru am Donnerstag unter Berufung auf das Energieministerium der Ukraine mit.

Die Gewinnung von Kokssteinkohle ist im selben Zeitraum um 62,3 Prozent auf 4,688 Millionen Tonnen zurückgegangen. Das ist um 7,747 Millionen Tonnen weniger als im Vergleichszeitraum 2014. Seit Jahresbeginn 2015 wurden 18,119 Millionen Tonnen Kraftwerkskohle – um 46,5 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres – gefördert...

de.sputniknews.com: Russische KP-Abgeordnete haben am Donnerstag einen Gesetzentwurf in die Staatsduma (russisches Unterhaus) eingebracht, der eine Abgabe von eingeschmuggelten Lebensmitteln, die unter Embargo fallen, an besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen vorsieht... Die Parlamentarier schlugen zudem vor, die illegal eingeführten Lebensmittel als Hilfsgüter in Konfliktgebiete zu schicken.

„Hunderte Tonnen von Lebensmitteln werden verbrannt und auf andere Weise vernichtet. Dies ist eine außerordentliche, überflüssige Maßnahme. Um die Erfüllung des Gesetzes über das Einfuhrverbot von Lebensmitteln, Konsumwaren und Rohstoffen nach Russland zu sichern, reicht es aus, sie zu beschlagnahmen“, heißt es in einer Erklärung zu dem Gesetzentwurf.

Dabei solle laut dem Dokument minderwertige und lebensgefährliche Produktion vernichtet und entsorgt werden.

Anfang August hatten mehr als 300.000 Russen ihre Unterschriften unter eine Petition gegen die Vernichtung von mit Einfuhrverbot belegten „Sanktionsprodukten“ gesetzt. Die Verfasser der Initiative fordern von der Staatsduma (Unterhaus), möglichst schnell ein Gesetz über die unentgeltliche Abgabe der zu vernichtenden Lebensmittel und Konsumwaren an besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen zu verabschieden.

Der Vorsitzende des Staatsduma-Ausschusses für Wirtschaftspolitik, Anatoli Aksakow, unterstützte diese Initiative, merkte dabei aber an, dass „das Ausmaß dieser Lieferungen sehr gering ist und es kein fühlbares Ergebnis geben wird“. In der Gesellschaftskammer äußerte man dagegen, dass es sogar gefährlich sein könnte, Sanktionsprodukte an besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen zu verteilen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30368/98/303689892.jpg>

Dnr-online.ru: Heute, am 13. August hat in Donezk das Festival „Großer Donbass“ begonnen, teilte die Informationsministerin der DVR Jelena Nikitina mit.

„Dies ist ein Fest der Poesie, der Lieder und der Rockmusik. Bei uns ist Krieg, wie kann dann ein Festival sein? Aber solche kulturellen Ereignisse sind sehr gefragt. Der Krieg hat die Gefühle schärfer gemacht: es werden Verse und Lieder besonderer Art geschrieben. Popmusik ist nicht mehr so populär. In diesem Jahr haben wir viele Werke erhalten, die von Talent zeugen“, sagte Jelena Nikitina.

„In unserem Land geschehen historische Ereignisse. In unser Land kommen viele Freiwillige, und auch das Liederfestival ist eine Bestätigung dafür. Auf den Konzerten wird das Beste vorgestellt, was Musiker und Dichter über den Donbass sagen wollen. Wir laden alle ein, dies wird sehr interessant“, fügte die Ministerin hinzu.

de.sputniknews.com: Die ukrainische Regierung hat vorgeschlagen, die minimal zulässige Temperatur in Wohngebäuden um zwei Grad bis auf +16 zu reduzieren, um Kraftstoff zu sparen. Das Ministerium für regionale Entwicklung und das Gesundheitsministerium wurden bereits beauftragt, die Normen zu überarbeiten, berichtet die ukrainische Online-Magazin „Vesti“.

Der Experte Alexander Ochrimenko erklärte dem Magazin, dass „die Regierung dabei in der Tat viel sparen wird, es in den Wohnungen jedoch sehr kalt wird. Die Menschen werden für die Kälte zahlen, und zwar gemäß den erneuerten hohen Tarifen.“

Das Problem liege darin, dass die Heizsysteme nicht für eine künstliche Temperatursenkung gedacht seien, was zu einer steigenden Zahl von Unfällen in den Heizungsanlagen führen könnte....

de.sputniknews.com: Russlands Agraraufsichtsbehörde Rosselchosnadsor hat die per Präsidentenerlass angeordnete Vernichtung von Lebensmitteln, für die das russische Lebensmittel-Embargo gilt, mit internationaler Praxis begründet, berichtete das russische Nachrichtenportal Gaseta.ru unter Hinweis auf eine Pressemitteilung der russischen Behörde....

Dan-news.info: „Seit Beginn des Sommers sind über die Gewerkschaftsorganisationen etwa 1500 Menschen in Erholungsorte gefahren. Sie hielten sich dort 12 bis 18 Tage auf. Der durchschnittliche Preis einer ermäßigten Reise betrug 900 Griwna, wovon die Einwohner der Republik nur ein Drittel zahlen“, sagte der Vorsitzende des Rats der Gewerkschaft der Arbeiter der Kohleindustrie der DVR Maxim Parschin.

Er sagte, dass die Gewerkschaften der Kohleindustrie, des Bildungswesen, der Metallindustrie und der Kommunalwirtschaft Menschen zu solchen Erholungsreisen geschickt hatten.

„Bis zum Beginn der Kriegshandlungen im Donbass hatten die Produktionsbetriebe der DVR Erholungsbasen und Sanatorien in der Ukraine und auf der Krim. Im Moment ist alles, was wir zur Verfügung haben, Erholungsheime in der Ortschaft Sedowo und vor Ort bei den Betrieben“, sagte Parschin. „Wenn wir die Unternehmen der Kohleindustrie nehmen, so sind ihre Basen in Tores und Sneshnoje“.

Nach den Worten Parschins bauen die Gewerkschaften und die städtischen Behörden von Schachtjorsk das Erholungsheim „Antrazit“ wieder auf, das während der Kämpfe beschädigt wurde. „Auch führen wir Verhandlungen mit russischen Kollegen, damit wird unsere Arbeiter zur Erholung in die RF schicken können“, fasste Parschin zusammen.

de.sputniknews.com: Die OSZE-Beobachtermission im Donbass hat festgestellt, dass die Waffen in den Depots der ukrainischen Armee und der Volksmilizen nicht vollzählig

vorhanden sind. Das teilt die Online-Zeitung Gazeta.ru unter Berufung auf den Vize-Chef der OSZE-Mission, Alexander Hug, mit.

Laut Hug hatten die beiden Seiten zuvor Mitglieder der Beobachtermission darum gebeten, den Abzug der Waffen zu registrieren, hatten ihnen dabei aber keinen Zugang zu mehreren Deponierungsorten gewährt.

„Wir haben beispielsweise am Mittwoch festgestellt, dass in einem der Depots der ukrainischen Seite elf Haubitzen und acht ‚Grad‘-Raketenwerfer fehlen“, so Hug. Ihm zufolge fehlen bei der Volkswehr sechs Haubitzen.

Die OSZE hat zudem eine Verschlechterung der Situation im Donbass registriert. Nach vorliegenden Angaben wurden in der zurückliegenden Woche von beiden Seiten Artilleriegeschosse der Kaliber 122 und 152 mm eingesetzt.

de.sputniknews.com: Die ukrainischen Sicherheitskräfte haben vorläufig nicht vor, die schweren Waffen von der Trennlinie im Donbass abzuziehen. Das hängt mit der Zuspitzung der Lage in diesem Gebiet zusammen, wie Andrej Lyssenko, Sprecher der ukrainischen Präsidentschaftsverwaltung, gegenüber RIA Novosti sagte.

Schwere Artillerie befinde sich gegenwärtig in den ukrainischen Stellungen, wovon die Partner der Ukrainer, darunter die OSZE, benachrichtigt worden seien.

Im Zusammenhang mit den zunehmenden Angriffen wurde Lyssenko zufolge entschieden, die schweren Waffen vorläufig zum Schutz der ukrainischen Grenze stehen zu lassen...

**Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute Abend den Kiewskij-Bezirk von Donezk beschossen, ein Geschoss traf ein Mehrfamilienhaus, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Walentin Lewtschenko mit. Der Beschuss ereignete sich gegen 17 Uhr. Es gab keine Opfer oder Brände.**

## **abends:**

de.sputniknews.com: Britische Militärausbilder bringen ukrainischen Soldaten „nicht-tödliche“ Fähigkeiten bei. Doch ihre Erfahrung wird von den ukrainischen Rekruten nicht geschätzt, weil die Briten im Afghanistan und Irak nur an Friedensmissionen teilgenommen haben, wie die britische Zeitung „The Independent“ schreibt.

Fachleute aus Großbritannien bringen ukrainischen Soldaten derzeit solche „nicht-letale“ Fähigkeiten wie die Erste Hilfe auf dem Schlachtfeld, Entschärfung selbstgemachter Bomben, Schulung in der Kommunikation und die Evakuierung von Menschen beim Feindangriff bei. Das Training werde weit entfernt von der Kampfzone abgehalten, so die Zeitung.

Dieser Ausbildungskurs, der auf einem Militärstützpunkt in Teterewka in der Ukraine abgehalten wird, beinhaltet auch den sogenannten „Schutz städtischer Einrichtungen“ und den Umgang mit Schusswaffen.

Die Mehrzahl der britischen Trainer habe in Afghanistan oder im Irak gedient, doch die Erfahrung, die sie dort gewonnen haben, werde nicht von allen ukrainischen Rekruten geschätzt: „Wir wollen nicht wirklich näher darauf eingehen. Sie betrachten Afghanistan und den Irak, ob zu Recht oder Unrecht, definitiv als Friedensmissionen“, sagte Steven Harrison,

ein Major der Britischen Armee.

Die britischen Ausbilder geben jedoch zu, dass Taktiken aus Afghanistan und Irak aufgrund der Bedrohung durch schwere Artillerie und Panzer bei dem Ukraine-Konflikt nicht einsetzbar seien.

Während seines Besuchs in der Ukraine hatte der britische Verteidigungsminister Michael Fallon angemerkt, dass die Zahl der auszubildenden ukrainischen Soldaten bis Ende des Jahres auf bis zu 2.000 verdoppelt wird. Die Zahl der Trainer habe sich von 38 auf 75 Personen erhöht und dürfte auch weiter zunehmen.